



Statistischer Monatsbericht für Juni 1999

26.07.1999

Unabhängige Senioren

Zwischen Ende 1990 und 1998 ist die Zahl der Senioren (Personen über 59 Jahren) in Nürnberg um etwa 6 000 (+ 5,3 %) und die Zahl der Haushalte mit mindestens einer Person in dieser Altersgruppe um etwa 7 000 (+ 8,3 %) gestiegen. Die Zahl alleinstehender Senioren (die alleine einen Haushalt bilden), ist in diesem Zeitraum leicht gesunken (-2,5%), während bei den Mehrpersonenhaushalten eine kräftige Steigerung zu verzeichnen war.

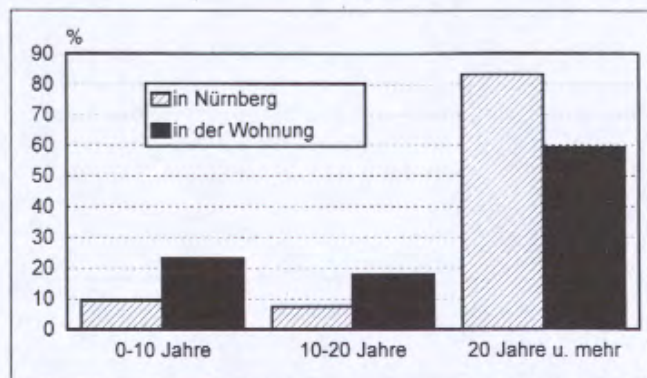
Haushalte insgesamt und Seniorenhaushalte nach ihrer Größe am 31.12.1998 in Nürnberg

Haushalte mit ... Personen	insgesamt	mindestens 1 Person ist 60 Jahre oder älter		
		Zahl	%	Veränderung zu 1990 in %
1	119 865	40 110	33,5	-2,5
2	72 347	36 789	50,9	16,2
3 und mehr	62 607	13 239	21,1	26,9
insgesamt	254 819	90 138	35,4	8,3

Die Generation, die jetzt das Rentenalter erreicht, lebt nicht mehr so häufig alleine. So ist auch die Zahl der Zweipersonenhaushalte, in denen beide Partner die 60er Altersgrenze überschritten haben, in den letzten 8 Jahren um fast ein Fünftel gewachsen. Die Auswirkungen des letzten Krieges, mit der hohen Anzahl verwitweter Frauen, verlieren langsam an Bedeutung. Dieser Trend wird sich in den nächsten Jahren fortsetzen (siehe auch Statistische Nachrichten der Stadt Nürnberg 4/1998).

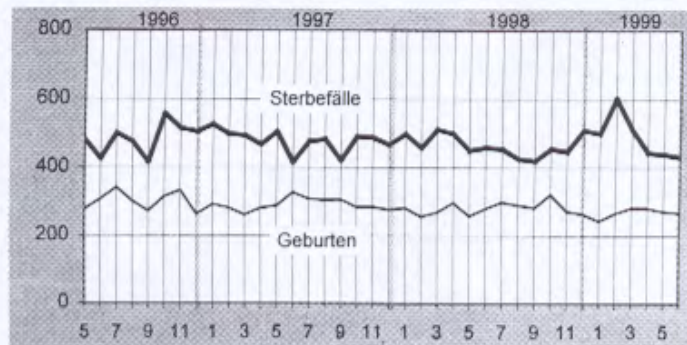
Nürnberg's Senioren sind ihrer Stadt treu. 83 % von ihnen leben 20 Jahre und länger in Nürnberg. Bei der Weildauer in der Wohnung ist es ähnlich: Nahezu 60 % der heutigen Senioren haben seit 2 Jahrzehnten und länger die Wohnung nicht gewechselt.

Wohndauer der Senioren (ab 60 Jahre) in Nürnberg 1998

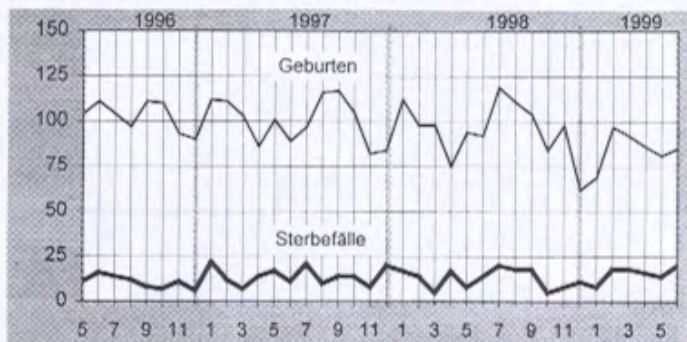


Fortsetzung letzte Seite

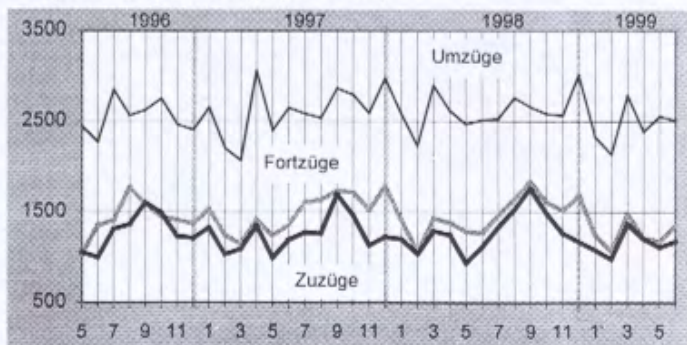
Natürliche Bevölkerungsbewegung (Deutsche)



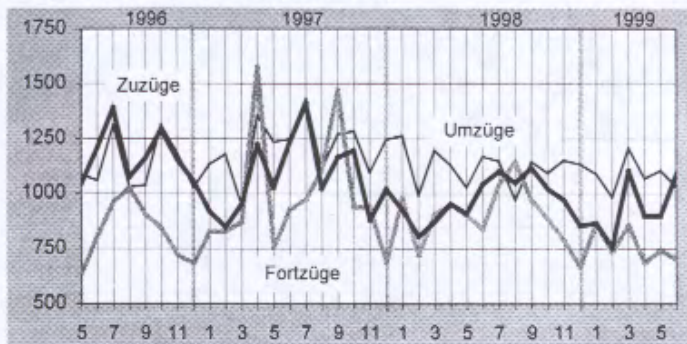
Natürliche Bevölkerungsbewegung (Ausländer)



Zuzüge, Fortzüge, Umzüge (Deutsche)



Zuzüge, Fortzüge, Umzüge (Ausländer)



Von den jüngeren Nürnbergern, den 18- bis 59jährigen, wohnen dagegen rund zwei Drittel weniger als 10 Jahre in ihrer jetzigen Wohnung.

Die gefürchtete Altersarmut schlägt sich zumindest bei den Deutschen nicht spürbar nieder. Außerhalb von Heimen bezieht nur jeder 60. Deutsche über 60 Jahre Sozialhilfe. Bei den Deutschen und Ausländern zusammen sind es 2,5 %. Demgegenüber sind die Jüngeren (unter 60jährige) zu 7,3 % auf Sozialhilfe angewiesen.

Empfänger von Sozialhilfe in Nürnberg nach Altersgruppen am 31.12.1998

Altersgruppen	Sozialhilfeempfänger	% der Bevölkerungsgruppe	
		insg.	darunter Ausländer
60 bis 75 Jahre	2 385	3,0	17,7
75 bis 80 Jahre	304	1,6	18,1
80 Jahre u. mehr	295	1,4	22,3
zusammen	2 984	2,5	18,0
0 bis 60 Jahre	26 290	7,3	12,8

Die in Nürnberg lebenden ausländischen Senioren sind viel mehr von fremder Hilfe abhängig (18 % der hier lebenden älteren Ausländer). Zu kurze versicherungspflichtige Beschäftigung und die daraus resultierenden geringeren Rentenansprüche dürfte bei ihnen der Grund für den Gang zum Sozialamt sein.

Wohngeld wird einerseits mit der Sozialhilfe pauschaliert ausbezahlt und zum anderen als „Tabellenwohngeld“ an Nichtsozialhilfeempfänger gezahlt. Diese Art von Wohngeld ist somit ein zusätzliches Zeichen für Geldnöte. Die Senioren ab 60 Jahre stellen heute einen Anteil von knapp 30 % an den Wohngeldempfängern, im Jahr 1993 lag ihr Anteil noch bei 43 %. Dieser Rückgang lässt sich zum einen durch die gesunkene Zahl der Einpersonenhaushalte und zum anderen durch die weiter verbesserten Einkommensverhältnisse der heutigen Rentner erklären. Nach der Wohnungs- und Haushaltserhebung des Statistischen Amtes von 1997 liegt das mittlere Haushaltseinkommen von nur noch 4 % der ab 65jährigen unter 1000 DM. 31 % können über 1000 bis 2000 DM, 35 % über 2000 bis 3000 DM und 31 % über 3000 DM und mehr verfügen.

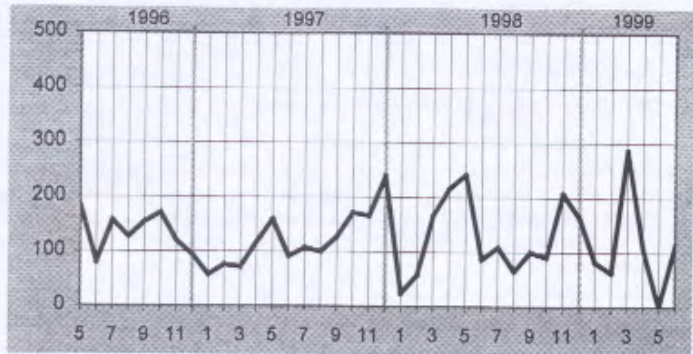
Der zunehmende Anteil älterer Menschen in Nürnberg (1990 bis 1998: + 5,2 %) hatte kaum Auswirkungen auf die Zahl der in Heimen wohnenden Senioren. In 8 Jahren stieg die Zahl der Heimbewohner insgesamt nur um 168 an. Es fand im wesentlichen nur eine Umverteilung der Heimplätze zugunsten von Pflegeplätzen statt. Diese erhöhten sich in diesem Zeitraum um über 900 auf nunmehr 4050.

Preisindex der Lebenshaltung im früheren Bundesgebiet

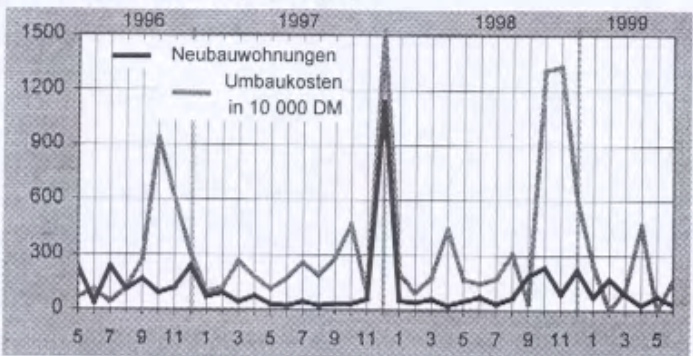
Quelle: Statistisches Bundesamt (1995 = 100)

Gesamtlebenshaltung	Jun	Mai	Jun	Veränderung in % gegen	
	1998	1999	1999	Jun 1998	Mai 1999
aller privaten Haushalte	104,4	104,7	104,8	+0,4	+0,1
von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	104,0	104,4	104,6	+0,6	+0,2
von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	104,3	104,6	104,8	+0,5	+0,2
von Renten- u. Sozialhilfeempf.	105,4	105,4	105,5	+0,1	+0,1

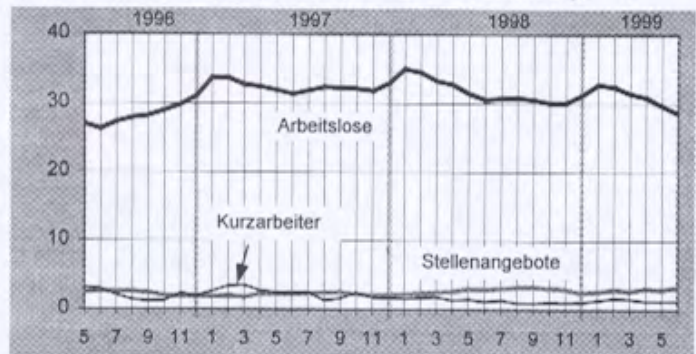
Wohnungsbau (Bauanträge Neubauwohnungen)



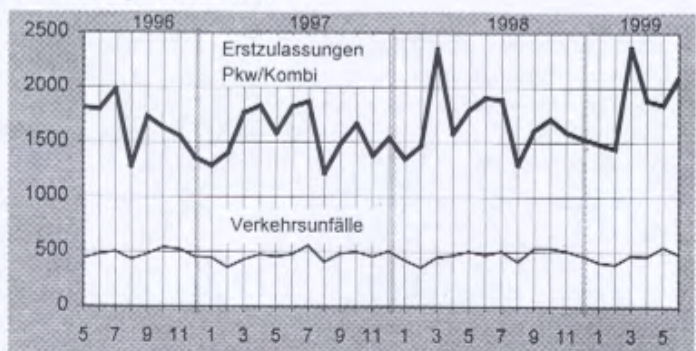
Wohnungsbau (Baufertigstellungen)



Arbeitsmarkt in Tsd. (Bereich Hauptamt des AA Nürnberg)



Kraftfahrzeuge und Verkehr



Fremdenverkehr in Tsd.

